Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 11

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Asphaltfabrik Käpfnach in Horgen

Gysel & Odinga vormals Brändli & Cie.

Asphaltisolierplatten, einfach und combiniert, Holzzement, Asphalt-Pappen, Klebemasse für Kiespappdächer, imprägniert und rohes Holzzement-Papier, Patent-Falzpappe, Kosmos", Unterdachkonstruktion "System Fichtel" Carbolineum.

Goldene Medaille Zürich 1894.

Telegramme: Asphalt Horgen.

3925

TELEPHON

für eine Unterfellerung ohne großen Erdaushub verhindert wird.

Alle bisherigen Versuche, eine Berabminderung der Baukosten zu erreichen, gingen im wesentlichen darauf aus, den Materialverbrauch, also die Ausmaße der Bauund Konstruktionsteile einzuschränken, Bauteile entbehrslich zu machen z. B. durch flache Dachbildung und möglichst billige Bauftoffe zu verwerten, dies alles häufig auf Roften der Solidität und ohne Rücksicht auf die aftetische Wirfung. Daneben aber bemühte man fich eifrig, Baumaterialien von recht vielseitigen Eigenschaften herzustellen, Materialien von guter ftatischer und konftruktiver Berwendungsfähigkeit, die zugleich andere Materialien ersparen konnten. Große Hoffnungen knüpften sich besonders an den seit 1890 stärker gebrauchten Gifenbeton; neben einer Reihe von anderen Syftemen benutte man ihn meift für Herftellung von Decken, Fenfter- und Türftügen, Saulen und Treppen. Die Solidität und Bausicherheit dieses Materials ift fehr hoch und fein Gebrauch noch fehr entwicklungsfähig, nennenswerte Kostenersparnisse lassen sich allerdings bei den üblichen Konstruktionen im Wohnbau mit ihm nicht erzielen.

In der jungften Bett suchte man auch die Umfaffungsmande von Wohnbauten in Gifenbeton auszuführen, und bekannt ift ja der Borfchlag Edisons, ganze Sau-fer mit einer Stampfform in Beton zu gießen, um so durch die Möglichkeit der Bervielfältigung und Maffenproduktion die Häuser sehr zu verbilligen. Edisons Berechnungen beruhen jedoch auf höchst ansechtbaren Boraussetzungen; die Koften der Gufform, die Fundamentierung, die Montage der Zwischenwände und des Daches mit den not vendigen Hilfskonstruktionen verteuern den Bau wieder so, daß der Kostenunterschied zwischen der gegoffenen und gemauerten Bauweise nur gering ift, umfo geringer, je hoher die Baulohne gu berechnen find. Gin anderer Beg für die Berbilligung der Bauweise wurde in Deutschland, England und Amerika eingeschlagen und praktisch — Edisons Vorschlag ift bis dato Theorie geblieben — mehrfach erprobt: Die einzelnen Umfaffungsmande werden auf einer flach auf den Boden gelegten Bretterplatte, der die Fenster, und Türhöhlungen, Offnungen und Nuten als Schablonen aufgenagelt find, in armiertem Beton ge-stampft und nach Erhärtung durch eine in Scharnieren laufende Montage aufgeftellt, die Berbindung und Bervollständigung vollzieht sich ähnlich wie bei zusammenschraubbaren Bretterhäusern. Durch Vervollkommnung biefes Berfahrens durfte fich eine ganz wohlfeile Art bes Bauens finden laffen. Gin neuartiges und ficher bas aussichtsreichfte Baufnftem murde por etwa zwei Jahren von einem deutschen Baumeifter gum erften Male praktisch durchgeführt und harrt gegenwärtig noch der Batentierung. Die nach diesem System errichteten Baufer merden aus über Drahtnegen geftampften Beton aufgeführt, die Umfaffungsmande find Sohlmande mit

Luftisolierung, alle Arbeiten können unter sachkundiger Anleitung von ungelernten Arbeitern vorgenommen und binnen kürzester Zeit beendet werden, die Baukosten stellen sich um 1/4 bis 1/3 billiger als bei gemauerten Häusern. Bewährt sich dieses System auf die Dauer, so haben wir von ihm eine starke Umwälzung, aber auch eine aus vielen volkswirtschaftlichen und sozialen Gründen wilkommene Verbilligung des Wohnbaues, namentlich des Kleinwohnungswesens zu erwarten.

Diesem Ziele dürften wir auch dadurch näher kommen, daß die Massensabrikation von Bauteilen durch die Einführung von Normaltypen (3. B. für Fenfter, Turen, Treppen) fich ftarker ausdehnt. Eine obe Schematifierung wird dies ficher nicht zur Folge haben, wenn man bei der Normalifierung davon ausgeht, daß im wörtlichen Sinne "der Mensch das Maß aller Dinge", die Stockwerkshöhe der Grundfaktor aller Proportionen Bu munichen bleibt, daß endlich einmal im Baugewerbe die Maschine häufiger und ausgedehnter ver-Außer Kranen, Winden und Mörtelmandt werde. mischmaschinen benutzt man selten noch eine andere Baumaschine. Neuere Maschinen, wie die Betonspritze und die Mörtelberappmaschine, mußten sich wegen ihrer vielen Vorteile durch Menschenersparnis und Arbeits. erleichterung rascher einführen. Jedenfalls liegt in der stärkeren Mechanisierung des rein Technischen im Wohnungsbau eine latente Möglichkeit zur wesentlichen Berbilligung, und es ift Aufgabe, ber Technit, ben Mechanisierungsprozeß zu beschleunigen, Dann kommt die Technik der Sozialpolitik in dem schwierigen Problem der Wohnungsreform am besten zu Hilfe. (Fr. 3tg.)

Holz-Marktberichte.

Mannheimer Holzmarkt. In Rundholz mar der Berkehr nur unbedeutend. Der Umfat mar nur mäßig, weil die rheinisch-weftfälischen Sagewerte nur mit fleinerer Nachfrage an den Markt kamen und zudem die Einbedungen auch nur für ben naheliegenden Bedarf vorgenommen murben. Un den Einpolterplägen des Neckars find nur noch beschränfte Mengen vorhanden. Neue Bufuhren hatten nur fleineren Umfang, da eben das neue Holz noch nicht genügend ausgetrocknet ist und sich solches aus diesem Grunde noch nicht zum Transport eignet. Eine Anderung der Breife ift vorläufig für Flogholz noch nicht eingetreten Bei den Ginkaufen im Walde ift die Nachfrage auch merklich zurückgegangen, da das Ungebot nicht mehr den Umfang hat. Die Raufluft behauptet sich indeffen noch gut, obgleich die geringeren Sorten an Nachfrage etwas eingebußt haben. Bei ben jungften Rundholzvertäufen in Baden ftellten fich die Erlöse für Tannen- und Fichtenhölzer 1. Kl. auf Mark 24-28, 2. Rt. Mt. 22.25-27, 3. Rt. Mt. 19.75 bis 25.50, 4 Rt. Mt. 17.25-23.50, 5. Rt. Mt. 15-20, 6. Rl. Mt. 14.25 - 17 Forlenftammholz erzielte für

2. Kl. Mf. 27.25, 2h Kl. Mf. 23.50, 3. Kl. Mf. 20.25 bis 22.75 per m³. Tannen: und Fichtenabschnittholz erbrachten für 1a Kl. Mf. 24.50, 1. Kl. Mf. 27.35 per Kubikmeter ab Wald. Für Harthölzer wurden, wie für Nadelhölzer, ebenfalls hohe Preise bezahlt und es kosteten beispielsweise Buchenstämme 3.—5. Kl. Mk. 11.75 bis 20.75. Papierholz ist ständig gefragt und die Zellstoffsfabriken bewilligen durchweg hohe Preise. In Schluchsee erzielte Papierholz 1. Kl. Mk. 12, 2. Kl. Mk. 11 bei einem Angebot von 400 Ster. Der Juhrlohn beträgt Mt. 2.50—3 per Ster zur nächsten Bahnstation. Bretter hatten besseren Absat.

Bom rheinischen Holzmartt. Um Martt für geschnittene Tannen= und Fichtenkanthölzer mar der Berkehr unverändert ftill. Hatte auch ein Teil der Sagewerke einen etwas größeren Ginlauf von Auftragen, bei der Mehrzahl war der Beftand an Bestellungen immer noch nicht genügend, um geordneten Betrieb unterhalten zu konnen. Man gibt fich ber Hoffnung hin, daß in nächster Zeit die Aufträge zahlreicher einlaufen, da man lebhaftere Tätigkeit im Baufach erwartet. Vorläufig find aber die Berhaltniffe noch fo, daß Preisaufbefferungen nicht durchzuführen find, so sehr sich auch die Sägewerke darum bemühen. Die Sagewerke Rheinlands und Beftfalens haben nach wie vor überaus schwierigen Stand gegenüber ben billigen Angeboten, die fortgesetzt von Schwarzwälder Werken abgegeben werden. Diese verlangten neuerdings für baufantige Bare in regelmäßigen Abmessungen 42-43 Mt. für den Kubikmeter, frei Schiff Mittelrhein, mitunter sogar noch etwas weniger. Da in ben letzten Monaten bei bem Mangel an Aufträgen von den Sagewerken viel Holz auf Borrat geschnitten wurde, ift das Angebot von sogenanntem Borratholz ziemlich ftart, ohne daß nennenswertes Intereffe fich dafür fundgibt. Beim theinischen und westfälischen Sobelholy-Großgewerbe liefen die Aufträge neuerdings etwas beffer ein, ohne daß jedoch die Werke hinreichend beschäftigt gewesen waren. Die Geschäftslage am Rundholzmarkt war wetter ruhig. Der Umsatz konnte sich über mäßigen Umgang nicht hinausbewegen, weil die rheinischen und westfälischen Sagewerke nur mit schwacher Nachfrage am Markt waren und außerdem nur für den naheltegenden Bedarf Eindeckungen vornahmen. Da die Einpolterplätze am Main und Neckar nur noch mit beschränkten Boften Floßholz versehen find, konnten die Bufuhren umfo weniger verftartt werben, als neues Solz noch nicht beigeführt werden fann, weil es noch nicht ge= nügend ausgetrocknet ift. Die Preise von Floßholz behielten ihren bisherigen Stand bei. Der Rundholzeinkauf im Bald lenkte in ruhigere Bahnen ein, zumal da das Angebot merklich abgenommen hat und fich nur noch auf einzelne Begirte erftrectt. Die Absatverhaltniffe am rheinischen und füddeutschen Brettermarkt waren wohl etwas beffer. Indes konnte von einem lebhaften Geschäftsgang immer noch nicht die Rede fein.

Verschiedenes.

† Major Johann Spillmann-Reiser, Golzhändler in Jug. Am 31. Mai verstarb in Zug im 67. Lebensjahre Herr Major Johann Spillmann; ein schweres Leiden hatte den Dahingeschiedenen schon seit langer Zeit darniedergehalten, der Tod brachte die Erlösung.

Johann Spillmann war geboren am 1. Mai 1846, als zweiter Sohn und viertes Kind des M. Spillmanns Brandenberg zur Aamühle. Frühzeitig wurden den Kindern auf der Aamühle die Eltern entrissen. Unter der vorssorglichen Aufsicht der ältern Geschwister besuchte der Knabe Johann die Schulen in Zug; die weitere Aus-

bildung genoß er in einem Institut im Elsaß. Zur beruflichen Ausbildung wanderte der junge Mann ins Toggenburg, wo er in einer Holzhandlung und Sägeret seine Lehre begann; auch dort fand er sich im Kreise von treubesorgten Geschwistern: zwei Schwestern waren daselbst verheiratet.

Nach furzen Lehr- und Wanderjahren fehrte ber tuchtig ausgebildete und energische junge Mann in feine Baterftadt zurud und grundete fich ein Geschäft burch bie übernahme ber Sage beim Schützenhaus in Bug. Bis vor wenigen Jahren ftand er diesem Betriebe, der ihn zu einer ftadt- und landbekannten Berfonlichkeit machte, vor. Das zunehmende Alter und die Rücksicht auf einen inzwischen herangewachsenen tüchtigen Sohn bestimmten den Verftorbenen vor Jahren, Geschäft und Sägereibetrieb demfelben zu überlaffen; sein volles Intereffe bewahrte er indes gleichwohl dem Geschäfte und er erlebte die Freude, den ihm lieb gewordenen Betrieb nach wenigen Jahren dant der jungen und energischen Kraft seines Sohnes rasch erweitert und in blühendem Gange zu feben. In jungen Jahren hatte Spillmann mit Rath. Reifer ab Loretto seinen Hausstand gegründet; unter dem stillen, tuchtigen Walten der Hausfrau erwuchs demselben eine frohe Rinderschar, aus der alles tüchtige Menschen in geficherten Lebensftellungen murben.

Spillmann war mit Leib und Seele Miktar; schon das Außere und das Austreten verriet den Soldatengeist; er bekleidete im Zugerbataillon den Rang eines Hauptmann und wurde dann bei der Schaffung des Landsturmbataillons zum Major befördert. Aus der gleichen Gefinnung entsprang dei Spillmann das warme Interesse für die zugerische Feuerwehr; er war einer der Eisrigsten bei der Rekonstruktion unseres Feuerwehrwesens in den 70er Jahren und wirkte lange Jahre als Offizier in derselben.

Der Berfiorbene bekundete auch warmes Interesse sür die Offentlichkeit; trat er auch im öffentlichen Leben nicht start hervor, so beschäftigte sich sein offener, sreier Sinn mit allen öffentlichen Fragen. Während mehreren Jahren gehörte er als freisinniger Stadtvertreter dem Kantonsrate an, war jahrelang ein eifriges Mitglied der tantonalen Militärkommission, und dis zu seinem Tode Mitglied der Militärsteuerkommission. Der Gemeinde leistete er in verschiedenen Kommissionen gute Dtenste.

Major Spillmann war ein gern gesehener Gesellschafter; sein einsaches, gerades Wesen machte ihn in allen Kreisen beliebt. Freunde und Befannte werden dem Dahingegangenen ein liebevolles Andenken bewahren.

Parqueterie et Menuiserie mécanique de Bassecourt (Bern). Für das Jahr 1912 wird, wie im Borjahr, eine Dividende von 4% sur Ausrichtung gesangen.

Comprimierte u. abgedrehte, blanke



Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite.

Schlackenfreies Verpackungsbandeisen